

# **Rahmenkonzept zur systematischen Verankerung von Forschung und Wissenstransfer**

an der Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik Berlin (HSAP)

## **1. Präambel**

Die Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik Berlin (HSAP) versteht Forschung, wissenschaftliche Entwicklung und Wissenstransfer als zentrale Bestandteile ihres institutionellen Selbstverständnisses. Als staatlich anerkannte Hochschule mit einem klaren professionsorientierten Profil in den Bereichen Soziale Arbeit und Pädagogik verfolgt die HSAP das Ziel, wissenschaftlich fundierte, praxisrelevante Erkenntnisse zu generieren und in die Fachpraxis zurückzuführen. Das vorliegende Rahmenkonzept beschreibt die strukturellen, organisatorischen und kulturellen Bedingungen, unter denen Forschung an der HSAP systematisch verankert und nachhaltig gefördert wird – unter besonderer Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen und der realistischen Umsetzbarkeit.

Die HSAP verpflichtet sich, Forschung und wissenschaftliche Entwicklung gemäß ihrem Profil als Hochschule für angewandte Wissenschaften zu fördern. Die Hochschule verfolgt einen praxisorientierten Forschungsansatz, der wissenschaftliche Erkenntnisse mit gesellschaftlicher Relevanz verbindet und den Wissenstransfer in die Fachpraxis systematisch stärkt.

## **2. Zeitliche Ressourcen für Forschung**

Die HSAP stellt sicher, dass hauptberuflich tätigen Professorinnen und Professoren ein angemessener Anteil ihrer regulären Arbeitszeit für Forschung zur Verfügung steht. Angesichts der begrenzten finanziellen Ressourcen einer Hochschule in gemeinnütziger Trägerschaft erfolgt dies ohne regelmäßige strukturelle Deputatsreduktionen, jedoch durch organisatorische Maßnahmen, wie sie im Folgenden beschrieben werden:

### **2.1 Deputatsreduktion bei Drittmittelwerbung**

Sofern eine Professorin oder ein Professor Drittmittel für ein Forschungsprojekt von öffentlichen Drittmittelgebern eingeworben hat und im Finanzplan, der mit entsprechenden Gremien und Verantwortlichen (d.h. Präsidium, Geschäftsführung, Personalstelle, Finanzmanagement) abgestimmt wurde, einen Stellenanteil für die Finanzierung der W-Stelle einkalkuliert wurde, ist eine Deputationsreduktion möglich.

## **2.2 Forschungsfenster**

Die Vorlesungszeiten sind an der HSAP Berlin an die Berliner Ferien angepasst, da eine Vielzahl der Studiengänge mit dem Schulsystem in Verbindung stehen. Daraus ergeben sich vorlesungsfreie Zeiten ähnlich den Berliner Ferien sowie eine längere vorlesungsfreie Zeit im Sommer bis zum Studienstart am 01. September eines jeden Jahres. In den benannten Zeiten der Vorlesungsfreiheit gibt es nur wenige bis sogar keine hochschulorganisatorischen Verpflichtungen sodass die Professorinnen und Professoren die Möglichkeit von Forschung und Publikation haben.

## **2.3 Planbare Freiräume**

Sofern Professorinnen und Professoren an bestimmten Tagungen oder anderem teilnehmen möchten, wird ihnen diese Möglichkeit geboten, indem sie in der Lehrveranstaltung vertreten werden oder SOL eingeplant werden darf.

## **3. Unterstützungssysteme zur Förderung von Forschung**

Die HSAP etabliert ein dauerhaftes Unterstützungssystem, das überwiegend auf vorhandenen Strukturen aufbaut und ressourcenschonend gestaltet ist. Durch dieses Unterstützungssystem werden die Professorinnen und Professoren nachhaltig entlastet.

### **3.1 Forschungsreferent:in**

An der HSAP Berlin ist eine Forschungsreferentin oder ein Forschungsreferent tätig. Diese Person arbeitet dem Team Ausschreibungen für Drittmittelanträge zu, unterstützt Antragstellende bei organisatorischen Aufgaben sowie dem Schreiben der Anträge. Die finanzielle Abwicklung der Projekte realisiert die Forschungsreferentin oder der Forschungsreferent, sodass die Professorinnen und Professoren keine zeitliche Belastung an diesen organisatorischen Wendepunkten erfahren.

### **3.2 Kollegiale Forschungsförderung durch Forschungskolloquien**

Regelmäßige Forschungskolloquien im Rahmen der Hochschulkommunikation ermöglichen es, ein Peer-Review-Verfahren für Forschungsanträge und Publikationen innerhalb der Hochschule zu durchlaufen. So können sich Vernetzungen entwickeln und ggf. auch interdisziplinäre Arbeitsgruppen zu den Forschungsschwerpunkten der HSAP gegründet werden.

### **3.3 Mikroförderinstrument des Forschungsbudgets**

Der Forschungsinstitutsrat des Forschungsinstituts der Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik verfügt jährlich über ein projektbezogenes Budget. Dieses beträgt, sofern die finanziellen Mittel seitens des Trägers zur Verfügung gestellt werden können, i.d.R. 1000 Euro je Vollzeitäquivalent an Professorinnen und Professoren.

Die Professorinnen und Professoren können laufend im Kalenderjahr Anträge (z. B. für Literatur, Transkriptionen, Software, Tagungen, Publikationen usw.) beim Forschungsinstitutsrat stellen, um Kosten im Rahmen dieser Tätigkeiten finanziert zu bekommen.

Diese Maßnahmen ermöglichen eine wirksame Forschungsförderung.

### **3.4 Einrichtung einer Forschungsstelle „Jugendhilfe-Schule“**

Die Forschungsstelle ist in Planung und soll praxisnahe, anwendungsorientierte und interdisziplinär ausgerichtete Forschung fördern, innovative Lösungsansätze gemeinsam mit Akteur:innen aus dem Feld entwickeln und eine nachhaltige Transfer- und Feedbackkultur zwischen Wissenschaft und Praxis etablieren. Damit trägt sie maßgeblich zur weiteren Profilbildung der HSAP als forschungs- und transferorientierte Hochschule im Bereich der Sozialen Arbeit bei.

Gleichzeitig unterstützt die Forschungsstelle die Weiterentwicklung des konsekutiven Studienangebots (BA Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Ganztagschule bzw. Kinder- und Jugendhilfe, MA Schulsozialarbeit und MA Inklusive Bildung) und bietet Studierenden attraktive, forschungsnahe Qualifizierungsangebote. Durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen wird die enge Verzahnung von Theorie, Praxis und Forschung systematisch gestärkt.

Die Forschungsstelle bündelt und intensiviert bestehende und entwickelt neue Forschungsprojekte im Bereich Schulsozialarbeit und Soziale Arbeit an Schulen. Sie dient als Plattform zur Weiterentwicklung und Sichtbarmachung der Forschungsaktivitäten. Sie richtet sich an:

- Wissenschaftlichen Nachwuchs (Promotionsinteressierte)
- Studierende (Forschungs- und Qualifizierungsprojekte)
- Praxispartner:innen (Schulen, Jugendhilfe etc.)

Die Forschungsstelle konzentriert sich auf aktuelle und zukunftsrelevante Themen schulischer Bildung und sozialer Arbeit, u.a.:

- Multi- und Transprofessionalität: Kooperationskulturen

- Inklusive Schulsozialarbeit und Ganztagschule: Teilhabe fördern, Vielfalt gestalten
- Well-being (objektive Lebenslagen und subjektives Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen)
- Psychische Gesundheit
- Bildungsungleichheit
- Gesundheitskompetenz
- Digitalisierung: Medienkompetenz, Beratung, E-Partizipation
- Gewaltprävention
- Internationale Perspektiven

Die Forschungsstelle ist formal/organisatorisch an die Hochschule angebunden und kooperiert eng mit Partner:innen aus Praxis und Wissenschaft. Vorgesehen sind auf Seiten der HSAP:

Leitung: Professur Soziale Arbeit

Team: 2–3 wissenschaftliche Mitarbeitende

Kooperationsnetzwerk zur Promotion

Vernetzung mit Kindertagesstätten, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, diversen weiteren sozialen Organisationen, Verwaltungen auf Landes- und Bezirksebene, Träger:innen, HAWS und Universitäten.

Die Einrichtung der Forschungsstelle ist ein strategisch wichtiger Schritt zur Stärkung des Profils der HSAP als forschungsstarke Hochschule im Feld der Sozialen Arbeit an Schule. Sie:

- fördert praxisorientierte Forschung als Kern angewandter Wissenschaft
- bereitet auf Promotionsmöglichkeiten vor und kooperiert mit Universitäten
- erhöht die Attraktivität des MA-Studiengangs Schulsozialarbeit
- schafft nachhaltige Kooperationen mit Praxis und Politik
- Internationalisierung: Berlin als gut vernetzter Bildungsstandort mit hoher sozialer Diversität bietet ideale Rahmenbedingungen für eine Forschungsstelle mit internationalem Blick. Auf diese Weise kann der internationale Fachdiskurs aktiv mitgestaltet werden.

### **3.5 Begleitung von Promovenden**

Als Hochschule in gemeinnütziger Trägerschaft verfügt die HSAP Berlin über kein Promotionsrecht. Die Hochschule ermöglicht aber in Kooperation mit Universitäten ihren Absolvent:innen und wissenschaftlich Mitarbeitenden, den Weg zur Dissertation einzuschlagen und begleiten sie dabei als Zweitgutachtende.

Zudem gibt es Bemühungen im Team der HSAP, am angestrebten Promotionszentrum Berlin mitzuwirken.

#### **4. Nachhaltige Finanzierung**

Die HSAP verfolgt eine nachhaltige, ressourcenschonende Finanzierungsstrategie.

Eine stabile Grundfinanzierung der Forschungsförderung wie sie in den Punkten 3 und 4 dargelegt wurde, ist gegeben.

Hinzu kommt die systematische Nutzung externer Förderprogramme (z. B. Stiftungen, BMFSFJ, BMFTR, EU-Programme) sowie die Kooperationen mit Praxispartnern, die möglicherweise an geeigneten Stellen Sachmittel oder Räume im Rahmen von Forschung bereitstellen könnten.

Die Hochschule möchte Forschung langfristig ermöglichen, ohne kostenintensive Strukturen aufzubauen.

#### **5. Qualitätssicherung und Leistungsindikatoren**

Die Bewertung der Forschungsleistungen orientiert sich an der Fachkultur der Sozialen Arbeit und Pädagogik. Anerkannte Indikatoren sind:

- Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften und Sammelbänden, wie sie im jährlichen Forschungsbericht dargelegt werden
- Vorträge und Workshops auf wissenschaftlichen Tagungen, wie sie im jährlichen Forschungsbericht dargelegt werden
- Kooperationen mit Trägern der Sozialen Arbeit, Schulen, Kitas und Behörden
- erfolgreiche Drittmittelanträge der Professorinnen und Professoren
- Herausgeberschaften und Mitgliedschaften in Fachgesellschaften der Professorinnen und Professoren
- Transferformate wie Handreichungen, Fortbildungen, Podcasts oder digitale Wissensplattformen

Diese Indikatoren entsprechen dem institutionellen Anspruch der HSAP.

## **6. Wissenstransfer als Profilvermerkmal der HSAP**

Die HSAP versteht Wissenstransfer als zentrale Aufgabe und fördert ihn durch die folgenden Schwerpunkte, die im jährlichen Qualitätsbericht einerseits sowie dem jährlichen Forschungsbericht andererseits beschrieben werden:

- Kooperationen mit Trägern der Jugendhilfe, Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen
- Praxisforschungsprojekte in enger Zusammenarbeit mit Praxispartnern
- öffentliche Fachtage, Vortragsreihen und digitale Transferformate
- Einbindung von Studierenden in Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Bereitstellung praxisrelevanter Publikationen und Handreichungen

Wissenstransfer stärkt die gesellschaftliche Wirkung der HSAP und trägt zur Professionalisierung der Praxis bei.